

## Zwei Sippen von *Rumex longifolius* DC. im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge

BERND SONNBERGER

### Typisierung von *Rumex longifolius* subsp. *sourekii* K.Kubát

Der in Zentral- und Ostmitteleuropa nicht heimische Nordische Ampfer oder Gemüseampfer, *Rumex longifolius* DC., hat in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Höhenlagen der Böhmisches Randgebirge besiedelt (SONNBERGER 2015). Nach KUBÁT (1990) gehören die auf der tschechischen Seite von Riesen-, Iser-, Erzgebirge und Böhmerwald etablierten Populationen bis auf einen Einzelfund zu der von ihm aus dem Riesengebirge anhand von Blattmerkmalen beschriebenen subsp. *sourekii*. Nach der Originaldiagnose bei KUBÁT (1984a) handelt es sich dabei um eine breitblättrige Sippe mit nur schwach gewellten Blatträndern, die der von JALAS & LINDHOLM (1975) beschriebenen „Pyrenäischen Gruppe“, im Unterschied zu der schmal- und stark krausblättrigen „Fennoskandischen Gruppe“, entsprechen soll. Unglücklicherweise identifiziert der Autor dann die letztere Gruppe mit dem (aus den Pyrenäen stammenden) DeCandolleschen Typus, was nicht nachvollziehbar ist und den taxonomischen Wert von *R. longifolius* subsp. *sourekii* und überhaupt des Längen-/Breitenverhältnisses der Blattspreiten in Frage stellt.

Im Oktober 2014 hatte ich Samen von anhand der Angaben bei KUBÁT (1990) vorbehaltlich als *R. longifolius* subsp. *sourekii* identifizierter Pflanzen aus dem Riesengebirge ausgesät (Fundort 1, Tab. 1). Diese entwickelten im Sommer 2016 erstmalig Blütenstängel, mit im Mittel nur zweimal so langen wie breiten und am Rand relativ wenig gewellten Grundblattspreiten (Abb. 1). Unter der Annahme, dass die in neueren, die Pyrenäen umfassenden Floren (CASTROVIEJO et al. 1990, DE BOLÒS et al. 2000) angegebenen Längen-/Breitenverhältnisse von



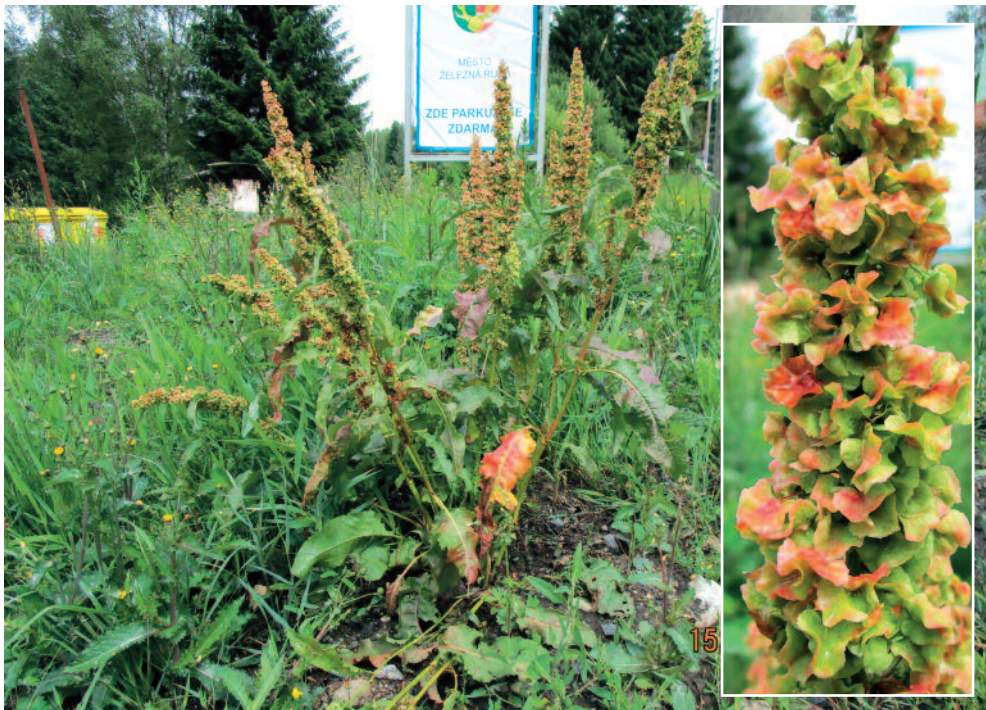
**Abb. 1:** Grundblatt von *Rumex longifolius* subsp. *sourekii* (Fundort 1)

**Anschrift des Autors:** Dr. Bernd Sonnberger, Am Wallersteig 13, 87700 Memmingen, E-Mail: Familie.Sonnberger@t-online.de

Tab. 1: Beschreibung der im Text erwähnten Fundorte

Nr.	Lage	Beobachtete Sippen / Datum
1	Deutschland, Bayern, TK 7926/4, Steinheim (Stadt Memmingen), 587 m; Gartenkultur mit Saatgut aus dem Riesengebirge (Temný Důl / 04.10.2014; Výrovka oberhalb Pec pod Sněžkou / 05.10.2014); ausgesät im Oktober 2014	<i>R. longifolius</i> subsp. <i>sourekii</i> 09.06.2016
2	Tschechien, Böhmerwald, TK 6845/1, Straßenrand im Ortsbereich von Špičák (Dorf Eisenstein) beim Parkplatz „Kaskady“, 830 m	<i>R. longifolius</i> subsp. <i>sourekii</i> 15.07.2017
3	Tschechien, Böhmerwald, TK 6845/1, Špičák-Sattel am unteren Ende des Holzlagerplatzes 250 m nördlich des Scheitels, ca. 960 m	<i>R. longifolius</i> cf. subsp. <i>sourekii</i> 15.07.2017
4	Deutschland, Bayern, TK 6844/4, Straßenrand zwischen Brennes und Lohberg ca. 650 m südwestlich der Hindenburgkanzel, ca. 1040 m	<i>R. longifolius</i> subsp. <i>longifolius</i> 16.07.2017

(2,5)3-4 dem DeCandolleschen Typus und damit der Nominatsippe entsprechen, wird deutlich, dass es sich bei *R. longifolius* subsp. *sourekii* tatsächlich um eine eigene, im Vergleich zur „Pyrenäischen Gruppe“ bei JALAS & LINDHOLM (1975) nochmals breitblättrigere Sippe handelt. Nach KUBÁT (1984a) stammt sie möglicherweise aus Russland, wo identische Pflanzen in der Gegend von Moskau und Vladimir vorkommen sollen.

Abb. 2: *Rumex longifolius* subsp. *sourekii* im Ortsbereich von Špičák (Fundort 2)

### *Rumex longifolius* beiderseits der bayerisch-böhmischen Grenze

Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts entdeckte eine Gruppe tschechischer Botaniker ein Vorkommen von *R. longifolius* zwischen Bayerisch Eisenstein und Brennes, welches sich in den folgenden Jahrzehnten zu einer geschlossenen Population am Fuß des Großen Arbers entwickelt hat (SONNBERGER 2015). Ein von den Findern seinerzeit an Karel Kubát geschickter Beleg wurde von ihm als zur Nominatsippe, und nicht zur subsp. *sourekii* gehörig bestimmt (PROCHÁZKA 1998). Für die letztere Sippe findet sich bei KUBÁT (1984b) eine Fundmeldung aus dem Jahr 1979 vom Špičák-Sattel oberhalb Železná Ruda (Markt Eisenstein), welcher nur 9 km Luftlinie vom Großen Arber entfernt liegt. Bei einer Nachsuche am 15.07.2017 konnte dort tatsächlich *R. longifolius* an zwei Stellen gefunden werden (Fundort 2; Abb. 2 und Fundort 3). An der Pflanze am Fundort 2 waren Grundblätter vorhanden, deren 2 bis 2,5 mal so lange wie breite



**Abb. 3:**  
Grundblätter von  
*Rumex longifolius*  
vom Fundort 2 (oben)  
und 4 (unten)



**Abb. 4:**  
Valven von *Rumex*  
*longifolius* vom  
Fundort 2 (links) und  
4 (rechts)

Spreiten sich auffällig von den 3,5 bis 4 mal so langen wie breiten Grundblattspreiten eines am Folgetag auf der bayerischen Seite (Fundort 4) gesammelten Vergleichsbeleges unterscheiden (Abb. 3). Die inneren Blütenhüllblätter (Valven) sind zudem bei letzterem, ebenso wie bei allen bisher untersuchten Individuen der Arberpopulation, komplett schwielenlos. Demgegenüber weisen die Valven der Pflanze aus Špičák oft rudimentäre, < 1 mm lange Schwielen auf (Abb. 4) – ein Merkmal, welches auch an den im Oktober 2014 im Riesengebirge gesammelten Belegen festzustellen war (vgl. Abb. 1 bei SONNBERGER 2015).

Die Feststellung von PROCHÁZKA (1998) „Im Böhmerwald treten also beide mitteleuropäischen Sippen von *Rumex longifolius* auf“ ist demnach nach wie vor aktuell. Während die Pflanzen aus Špičák zur subsp. *sourekii* gehören und damit an die etablierten Populationen der Böhmisches Randgebirge anschließen, entsprechen die bayerischen Vorkommen am Großen Arber der Nominatsippe. Sie müssen auf eine separate Einschleppung zurückgehen, die mit dem wenige Kilometer entfernten tschechischen Vorkommen in keinem räumlichen und zeitlichen Zusammenhang steht.

### Standorte und lokale Verbreitung von *Rumex longifolius*

Alle bisher bekannten Fundorte der beiden Unterarten von *R. longifolius* im Raum Bayerisch Eisenstein / Železná Ruda befinden sich auf gestörten Böden unmittelbar am Rand größerer Straßen auf Meereshöhen zwischen 800 und 1050 m. Die Art dringt weder in angrenzende ruderalisierte Wiesengesellschaften, noch entlang unbefestigter Wege in höhere Gebirgslagen vor. Im Gegensatz zum allgegenwärtigen, am Arbergipfel noch in 1400 m Höhe anzutreffenden *R. obtusifolius*, scheint sie insbesondere auf den Skipisten der Arberhänge zu fehlen. Mit dem hier mitgeteilten Neufund bei der Hindenburgkanzel (Fundort 4) erweitert sich dafür die bekannte Ausdehnung der Arberpopulation um 1 km nach Norden, und mit weiteren Funden an vergleichbaren Standorten ist zu rechnen.

### Literatur

- CASTROVIEJO, S., LAÍNZ, M., LÓPEZ GONZÁLEZ, G., MONTSERRAT, P., MUÑOZ GARMENDIA, F., PAIVA, J. & VILLAR, L. 1990: Flora Iberica, vol. II. – Real Jardín Botánico, Madrid.
- DE BOLÒS, O., MASALLES, R. M., VIGO, J. & NINOT, J. M. 2000: Flora Manual dels Països Catalans. – Pòrtic Natura, Barcelona.
- JALAS, J. & LINDHOLM, K. 1975: Biosystematics of *Rumex longifolius* DC. of Fennoscandia and the Pyrenees. – Anales del Instituto botánico A. J. Cavanilles **32**(2): 197-202.
- KUBÁT, K. 1984a: Bemerkungen zu einigen tschechoslowakischen Arten der Gattung *Rumex* s. str. – Preslia **57**: 205-217.
- KUBÁT, K. 1984b: Bemerkungen zur Verbreitung von *Rumex longifolius* DC. in der Tschechoslowakei. – Acta botanica Slovaca Academiae Scientiarum Slovacae, Ser. A, Suppl. **1**: 149-152.
- KUBÁT, K. 1990: *Rumex* L. – in HEYNY, S. & SLAVIK, B.: Květena České republiky 2: 311-322. Praha.
- PROCHÁZKA, F. 1998: Zwei für die Flora des bayerischen Böhmerwaldes neue Adventivarten. – Der Bayerische Wald N. F. **12/1**: 35.
- SONNBERGER, B. 2015: *Rumex longifolius* DC. – Ein bemerkenswerter Neophyt Mitteleuropas. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **85**: 79-86.